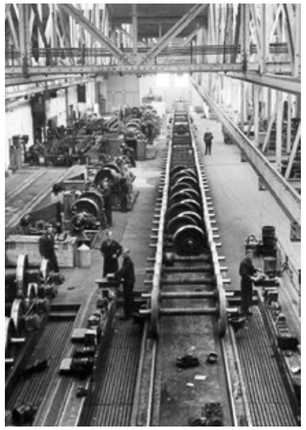
GESCHICHTE

Die Bahn als Motor

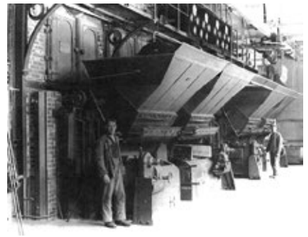


1906

Das Werk wurde 1906 als Zentralwerkstätte zur Ausbesserung von Güterwaggons in Betrieb genommen. Neue Aufgaben kamen bald hinzu: Unterhaltung und Neuanfertigung von Weichen, Wartung und Instandsetzung von Postfahrzeugen und Reisezugwagen.

1913

Seit 1907 wurde das Werk stetig erweitert und ausgebaut. Im November 1913 wurden 2,8 Mio. Reichsmark zur Erbauung einer Personenwagenhalle vom Bayrischen Landtag bewilligt. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges führte zu einer Verzögerung des Projekts. Erst 1921 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Wirren der Inflationszeit führten dazu, dass ein regulärer Betrieb erst ab April 1927 aufgenommen wurde.



1927

Die Erweiterung der Werkstattanlage machte bald eine Steigerung der Heizleistung notwendig. Die alten Zweiflammrohrkessel wurden abgebrochen und durch energiesparende Wasserrohrkessel mit rauchverzehrender Feuerung ersetzt. Der Schornstein wurde auf eine Höhe von 50 m aufgestockt.

1939 – 1945

Die »Gesamtgefolgschaft« der im Werk tätigen Personen stieg 1942 auf einen Höchststand von 2.480 Personen, davon fast 600 Frauen. Ein düsteres Kapitel: Etwa 800 Kriegsgefangene und sogenannte »fremdländische Arbeitskräfte« wurden als Zwangsarbeiter eingesetzt.

1944/1945

Ein Luftangriff hinterließ starke Verwüstungen. Insgesamt waren die Schäden durch den Krieg jedoch relativ gering. Das Ausbesserungswerk Neuaubing konnte schon bald nach Kriegsende – wenn auch unter erschwerten Bedingungen – wieder aufgenommen werden.

1950

Der Wiederaufbau der alten Anlagen und das Ziel, die früher vorhandenen Werkstätten und Fertigungen wieder betriebsfähig zu machen, war 1950 erreicht. Das Werk bestand jetzt aus 34 Hallen und Gebäuden mit 23 verschiedenen Fertigungen. In diese Zeit fiel auch der Beginn von ersten Rationalisierungsmaßnahmen mit einem völligen Einstellungsstopp und dem Abbau von zahlreichen Arbeitsplätzen. Immer mehr zeigte sich, dass die Zukunft des Ausbesserungswerks Neuaubing nur noch in der Reisezugwagenausbesserung lag.

1969

Ende der 60er Jahre sollten mehrere Ausbesserungswerke der Deutschen Bahn geschlossen werden. So sollte auch die Zahl der Beschäftigten im Ausbesserungswerk Neuaubing auf 1.000 reduziert werden. In den Folgejahren wurden jedoch zahlreiche Investitionen getätigt, um das Werk konkurrenzfähig zu machen.

1972

1972 wurde das Ausbesserungswerk Neuaubing von einem Großbrand heimgesucht, der Schäden in Millionenhöhe verursachte. Weitreichende Instandsetzungen und Investitionen wurden in der Folgezeit unabdingbar. Zunehmender Kostendruck machte eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl auf 850 im Jahr 1980 notwendig.

1997

Der Niedergang erfolgte sukzessive, auch wenn es bis zur Schließung noch gut zehn Jahre dauern sollte. Ab 1997 gehörte das Werk zum Geschäftsbereich Reise & Touristik.

2001

Als das Werk Ende 2001 die Reisezugwagenausbesserung einstellte, waren noch 530 Mitarbeiter tätig. Seither ist das Ausbesserungswerk Geschichte.

2003

2003 übernahm die Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG das Gelände von der Deutschen Bahn, um es unter dem Namen »Triebwerk München« zu revitalisieren.

2015

Die Elektronikzentralwerkstatt ist das einzige Unternehmen der Deutschen Bahn AG, das über 2001 hinaus weiterhin hier tätig war. Mit dem Bezug des von Aurelis 2015 fertiggestellten Neubaus konnte nun an die über 100-jährige Tradition des Standortes angeknüpft werden.